Tennis

TCS lädt zum Schnuppern ein

SIGMARSZELL (lz) - Kurz vor den Sommerferien hat der TC Sigmarszell im Rahmen einer Eltern-Kind-Aktion die Midis und Maxis des Kindergartens St. Raphael in Schlachters eingeladen. Beim Bambini-Schnuppertraining auf der vereinseigene Anlage wurden erste Bälle geschlagen.

Knapp 30 Kinder folgten der Einladung, einmal mit der Trainerin des TC Sigmarszell, Linda Luksetic, und Betreuerin Sonja Stadler auf den Tennisplatz zu gehen. Die erste Gruppe von etwa zehn Kindern kam nach einem kurzen Spaziergang vom Kindergarten gut gelaunt beim Tennisplatz an und durfte nach einem kurzen Aufwärmprogramm mit Trainerin Linda erste Koordinationsübungen mit Luftballons machen. Spannend wurde es, als alle Kinder zum ersten Mal die Tennisschläger in die Hand nehmen konnten und sich die Luftballon-Bälle zuzuschlagen versuchten.

Weiter ging es mit Übungen und Staffelspielen mit dem richtigen Tennisball, ob Tennishockey, Dosenwerfen oder Versuchen, die Bälle über das Netz zu schlagen – die Kinder, Trainerin und Betreuerinnen hatten viel Spaß und ließen sich auch nicht von gelegentlichen Regenschauern die Laune verderben. Der TC Sigmarszell möchte auch Grundschulkindern ein ähnliches, altersgerecht angepasstes Schnuppertraining anbieten. Da der geplante Termin vor den Ferien wegen Regens ausfiel, wurde nun der 18. September (alternativ bei Regen 19. September oder 25. September) für die Kinder der Grundschulen der umliegenden Gemeinden festgelegt. Der Verein bietet in dieser Wintersaison erstmalig ein Bambini-Intensiv-Schnuppertraining für Kinder bis zur 4. Klasse an. Ziel ist, dass die Kinder sich erste Kenntnisse aneignen und sich bei Spiel und Spaß für den Tennissport begeistern.

Einen tollen Tag: Den erlebt die Regenbogengruppe bei Trainerin Linda Luksetic (links) und Betreuerin Sonja Stadler (rechts). Foto: pr

Schwimmen

Entspannte Gesichter: Die Lindauer Schwimmer überzeugen bei dem WM im schwedischen Göteborg. Foto: pr

Drei Lindauer sammeln viele Eindrücke

GÖTEBORG (sa) - Mit einer Bronzemedaille, und wesentlich besseren Leistungen als im Vorfeld erwartet, sind die drei Schwimmer des TSV 1850 Lindau nach über einer Woche aus Göteborg von der Masters-Weltmeisterschaft zurückgekehrt. An der Veranstaltung nahmen fast 8000 Schwimmerinnen und Schwimmer in den Disziplinen Schwimmen, Synchronschwimmen, Wasserspringen, Wasserball und Open-Water-Schwimmen teil.

Um die fast 17 000 Meldungen zu bewältigen, wurden die Wettkämpfe in zwei Becken ausgetragen: Im Wechsel wurde nach Geschlechtern getrennt im Valhalla-Hallenbad mit zehn Wettkampfbahnen und im Lundby-Freibad mit acht Wettkampfbahnen gestartet. Obwohl seit dieser Schwimmsaison nicht mehr mit den schnellen, neoprenbeschichteten Anzügen geschwommen werden darf, konnten die drei Lindauer mit besseren Zeiten als vor fast einem Jahr bei der Europameisterschaft in Cadiz aufwarten. Der älteste Lindauer Schwimmer, der 77-jährige Fritz „Itze“ Ilgen, ging in seiner Altersklasse über alle drei Rückenstrecken an den Start.

Bereits am zweiten Wettkampftag stand die längste Strecke, die 200 Meter, auf dem Programm. Dort steigerte er seine Zeit aus Cadiz um sechs Sekunden auf 3:30,77 Minuten und belegte den zwar undankbaren, aber dennoch ausgezeichneten vierten Platz. Von diesem Erfolg bestärkt trat er vier Tage später über die halbe Distanz an, die bei regnerischem Wetter im Freibad ausgetragen wurde. Zwar war Ilgen in dieser Saison dank besserer äußerer Bedingungen bereits schneller, aber mit den Gegebenheiten hatten sich alle auseinanderzusetzen.

Zwei Sekunden fehlen

Souverän belegte er im starken Teilnehmerfeld hinter dem Ex-Olympiasieger von 1952, Burwell Jones, und dem amtierenden Deutschen Meister Gerhard Hole Rang drei. In der AK traten bei dem Rennen 17 Aktive im Alter zwischen 75 und 79 Jahren an. Über die 50m-Sprintdistanz kam Ilgen, der sich momentan eher auf die Langdistanz spezialisiert, nicht optimal ins Rennen. Ilgen schlug letztlich als Sechster an, wobei ihn zwei Sekunden vom Titel trennten.

Mirko Bandlow, der letztmalig in der AK 30 startet, hatte es wie erwartet mit starker Konkurrenz bei seinem einzigen Start bei dieser WM zu tun: Unter den 92 Startern über die 50m Brust war auch der Europameister von 2006 und Olympiateilnehmer von Peking über diese Strecke Oleg Lisogor. Erwartungsgemäß gewann der auch mit neuer Weltrekordzeit von 0:28,63 Minuten. Bandlow musste aufgrund der Meldezeiten nur im zweitschnellsten Lauf schwimmen. Diesen gewann er dank konzentrierter Startvorbereitung in sehr guten 0:30,74 min.

Nach dem schnellsten Lauf seiner AK stand fest, dass ihm lediglich zwei Zehntelsekunden auf einen Medaillenrang fehlten. Seine Zeit bedeutete Platz sieben und als Motivation für das kommende Jahr bleibt festzustellen, dass er mit dieser Zeit in der höheren AK Bronze gewonnen hätte. Mit diesem Blick in die höhere AK reiste auch Sandra Albrecht (letztmalig in der AK 35) zu der Weltmeisterschaft. Bereits am ersten Wettkampftag standen bei Albrecht die 800m Freistil auf dem Programm. Über die Freistilstrecken war unter anderem die amtierende Meisterin über 10km aus Neuseeland, Kirsten Cameron, gemeldet. Bei solchen Konkurrentinnen konnte Albrecht nicht in die Medaillenvergabe eingreifen, dennoch verbesserte sie ihre Zeit von der Europameisterschaft um fast zwei Sekunden. Mit 10:26,82 min gewann Albrecht ihren Lauf souverän und kam in ihrer AK auf den zehnten Platz. Auch das 200m-Schmetterling-Rennen verlief optimal. Mit 2:40,64 min war Albrecht so schnell wie letztmals im Jahr 2005. Platz sieben war der Lohn für dieses beherzte Rennen, bei dem Albrecht die schnellste Zeit im Endspurt auf den letzten 50m von allen Schwimmerinnen ihrer AK zurücklegte.

Im Open-Water-Wettbewerb über 3km, der in einem Trinkwasserreservoir östlich von Göteborg ausgetragen wurde, waren 62 Schwimmerinnen in der AK 35 gemeldet. Vom Start weg konnte sich Albrecht an eine deutsche Kontrahentin heranschwimmen, die über die 800m Freistil einen Rang vor ihr platziert war. Mit hohem, aber gleichmäßigem Tempo schwammen die beiden den Rundkurs ab, was nach 41 Minuten und sechs Sekunden Rang elf bedeutete. Um in den großen Teilnehmerfeldern der einzelnen Altersklassen die Erfolge mehr zu honorieren, verteilt die FINA nicht nur Medaillen an die ersten drei, sondern für Platz vier bis zehn gibt es weitere Erinnerungsmedaillen. Somit konnten sich die Lindauer Schwimmer bei all ihren Starts im Pool Medaillen sichern. Mit diesen Ergebnissen freut sich das Trio auf die kommende Saison, die ihren Höhepunkt mit der Europameisterschaft auf der ukrainischen Halbinsel Jalta haben wird.

ZITAT DES TAGES

„Ich bin total überrascht“,

kommentierte Beach-Volleyballerin Julia Sude ihren sehr guten Start mit zwei Auftaktsiegen bei der Europameisterschaft in Berlin mit Partnerin Jana Köhler.

Jugendfußball

Kicker kommen zum Stützpunkt

HERGENSWEILER (lz) - Beim Sichtungsturnier des Bezirks Bodensee setzten sich auch dieses Jahr wiederum drei Nachwuchsspieler des TSV Hergensweiler durch. Sie erhielten die Einladung zur Teilnahme am DFB-Stützpunkttraining in Wangen.

Unter nahezu 150 E-Juniorenspielern des Jahrgangs 1999 gehörten Nils Langenohl, Daniel Nisevic und Alexander Hartl zu den Besten, die mit ihren technischen und spielerischen Fähigkeiten die Auswahltrainer überzeugen konnten. Damit setzt sich die erfolgreiche Arbeit der Juniorentrainer in den vergangenen Jahren beim TSV Hergensweiler fort. In den vergangenen vier Jahren wurden mit Philipp Hermann, Sandro Schiller, Marius Landenberger, Michael Heilig, Marco Distl, Tobias Sommer, Luis Hammer, Marian Breuling, Luca Martinez sowie Fabio di Modugno insgesamt zehn Spieler des TSV Hergensweiler zur Talentförderung des DFB eingeladen und erhalten somit die Chance, ihre fußballerischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Kurz berichtet

Sude und Köhler überzeugen

BERLIN (cku) - Julia Sude war offensichtlich geplättet. Nicht etwa, weil die beiden Spiele am Mittwochvormittag sie und ihre Partnerin Jana Köhler körperlich an ihre Grenzen gebracht hätten. Sondern vielmehr, weil das Duo bei der Beachvolleyball-Europameisterschaft in Berlin für einen echten Paukenschlag sorgte. „Ich bin total überrascht“, sagt Julia Sude zum Auftakt ihrer EM-Premiere. Vor den Toren der O2-World erwischten die beiden Beachvolleyballerinnen einen glänzenden Start in die EM. Erst besiegten sie die Russinnen Anastasia Vasina/Ekaterina Khomyakova mit 2:0 (23:21, 27:25). Dann zwangen sie auch die Finninnen Emilia und Erika Nystrom mit 2:1 (16:21, 21:19, 15:7) in die Knie.

Mountainbike

Sofia Wiedenroth und Veronika Brüchle glänzen

LES GETS (lz) - Sofia Wiedenroth und Veronika Brüchle sind gut im Sattel. Beim internationalen Jugendwettkampf in Frankreich haben die beiden Bikerinnen aus Niederstaufen der internationalen Konkurrenz gezeigt, mit wem in Zukunft zu rechnen ist.

Der mehrere Tage andauernde Wettkampf in Les Gets (Frankreich) ist eigentlich ein nationales Messen der Besten, bei dem das Land in 20 Regionen aufgeteilt wird, doch drei Teams aus dem Ausland wurden als Gäste eingeladen: Belgien, Schweiz und Deutschland. Das Ziel der „Trophée de France des jeunes vététistes“ (TFJV, „Französischer Cup der jungen Mountainbiker“) ist die Ausbildung der elf- bis 16-jährigen Biker zu den Champions von morgen. In fünf Disziplinen werden die wichtigsten Fähigkeiten des Mountainbike-Sports aber auch des Sports allgemein abverlangt: Radbeherrschung, Vielseitigkeit, Fairplay und die Ausbildung von Teamgeist. Letzteres sollte durch die Zusammensetzung der Mannschaften gewährleistet werden. Denn jeweils zwei Mädchen und vier Jungen aus den Kategorien U13, U15 und U17 kämpften gemeinsam für ihr Land oder ihre Region. Außerdem wurde die Mannschaftswertung schwerer gewichtet als die Einzelwertung.

Als einzige Mädchen der Klasse U17 aus Deutschland wurden die beiden Niederstaufenerinnen Veronika Brüchle und Sofia Wiedenroth aufgrund ihrer überragenden Vorleistungen nominiert. Und sie belohnten sich dafür von Montag bis Freitag voriger Woche. Am ersten Tag wurde eine Staffel ausgetragen. Der erste relevante Wettbewerb für die beiden Ausnahme-Fahrerinnen vom TSV Niederstaufen „Team Zweirad Schubert Allgäu Power“, die die Woche über das Kuhtrikot gegen das deutsche Nationaltrikot austauschten, stand am Dienstag an: Ein Orientierungsrennen, bei dem insgesamt zehn in der Landschaft verstreute Punkte angefahren werden mussten. Bewertet wurde, wie schnell die Teams die Orte auffanden. Hier landete unsere Mannschaft auf dem 14. Rang.

Eine Schlammschlacht, die sich gelohnt hat: Sofia Wiedenroth (links) und Veronika Brüchle trotzen den Bedingungen. Foto: pr

Der zweite Tag brachte einen Trial-Wettbewerb mit sich, bei dem die beiden Mädels im vorderen Mittelfeld abschließen konnten. Der Clou gelang ihnen beim Cross-Country-Rennen am Donnerstag. Am Vorabend setzte starker Regen ein, der bis zum Rennen und darüber hinaus anhalten sollte. Die Strecke als durchweicht und schlammig zu beschreiben, grenzt schon an Euphemismus. Doch gerade solche Bedingungen liegen Veronika und Sofia, denn dann können sie ihre ganze Klasse ausspielen. Dies gelang ihnen mit einem Doppelsieg sehr eindrucksvoll: Wiedenroth holte sich den Sieg und Veronika fuhr mit etwas mehr als einer Minute Rückstand auf den zweiten Platz. Am letzten Tag stand noch ein Downhill auf dem Programm. Während er für Sofia Wiedenroth etwas unglücklich mit einem Sturz verlief, konnte Veronika Brüchle eine solide Leistung abrufen.

Das gesamte deutsche Team erreichte in der Gesamtwertung einen hervorragenden zweiten Rang. In der Einzelwertung kam Brüchle auf einen bärenstarken 2. Platz, während Wiedenroth den Problemen beim Downhill und Trial Tribut zollen musste, aber trotzdem den herausragenden 5. Rang aus über 30 Teilnehmerinnen erreichte.

Mountainbike

TSV-Duo holt Doppelsieg

PETTNAU (lz) - Die beiden Bikerinnen des TSV Niederstaufen haben ihre Extraklasse beim Alpencup in Pettneu am Arlberg gezeigt. Dabei landeten Veronika Brüche und Sofia Wiedenroth einen Doppelsieg.

In diesem Jahr gastierte der internationale Bewerb „Alpencup“ zum ersten Mal in Pettneu, das am eher als Skigebiet bekannten Arlberg liegt. Trotz der Strapazen des fünftägigen Rennens in Frankreich, machten sich Sofia Wiedenroth und Veronika Brüchle vom TSV Niederstaufen „Team Zweirad Schubert Allgäu Power“ auf den Weg nach Österreich. Am Sonntag, gerade einmal zwei Tage nach der letzten Herausforderung in Frankreich und folglich mit schweren und müden Beinen, gingen sie wieder in der Kategorie U17 an den Start. Doch während des Rennens zeigte keine der beiden auch nur einen Hauch von Müdigkeit oder Kraftlosigkeit, was auf ihren guten Trainingsstand und somit auf ihre gute Regenerations- und Belastungskompensationsfähigkeit zurückzuführen ist.

Streckenprofil ist anders

Die Strecke war eine große Umstellung, denn sie war kurz und technisch nicht sehr anspruchsvoll. Deshalb mussten auch acht Runden absolviert werden. Nach kurzer Rennzeit fanden sich Sofia und Veronika gemeinsam an der Spitze des achtköpfigen Feldes wieder und konnten die Führungsarbeit unter sich aufteilen. Stück für Stück distanzierten sie das Feld von sich und nach sieben von acht Runden war klar, dass die beiden Niederstaufenerinnen den Sieg unter sich ausmachen würden. In der letzten Runde jagte eine Attacke die nächste, doch erst kurz vor Schluss gelang es Brüchle, an einem Anstieg einige Meter zwischen sich und Wiedenroth zu bringen. In dieser Formation flogen sie schlussendlich auch ins Ziel und holten einen weiteren Doppelsieg für den TSV Niederstaufen und das „Team Zweirad Schubert Allgäu Power“.

Volle Konzentration: Veronika Brüchle hat im Endspurt die besseren Nerven und siegt vor Sofia Wiedenroth. Foto: pr